

KLASSISCHE ERSCHEINUNG

Schon mit der Typenbezeichnung stellt der Thorens TD 1600 seine Abkunft vom Plattenspieler-Klassiker TD 160 klar heraus. Er sieht seinem Urahn auch ähnlich, zeigt sich aber deutlich verbessert. ■ Von Lothar Brandt



Es hat sich viel getan – seit damals, als ein Thorens TD 160 geradezu als Inbegriff des bezahlbaren High-End-Plattenspielers galt. Der von 1972 bis in die 1990er gebaute Riementreiber mit Subchassis bildete eine Bastion der Vernunft gegen Design-, Masse- und Technikauswüchse der Zukunft.

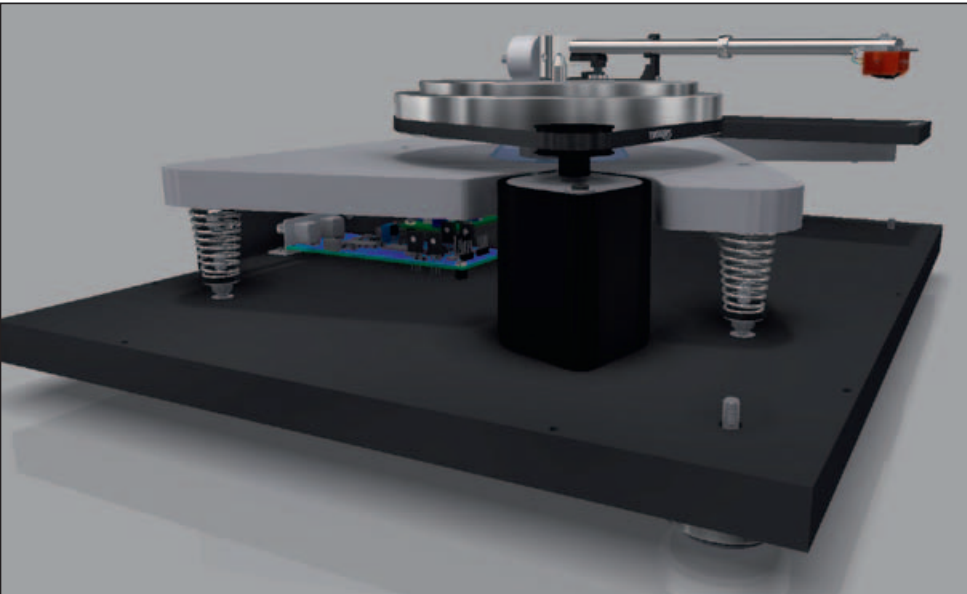
Er hat viel getan: Seit Gunter Kürten nach wechselvollem Schicksal die Ge-

schicke von Thorens lenkt, will er wieder mehr Thorens-DNA in seine Plattenspieler implementieren. Und das ist ihm mit dem neuen TD 1600 für 2500 Euro hervorragend gelungen. Jeder Zoll ein klassischer Thorens, der aber nicht nur Nostalgiker umschmeichelt.

SEHR STARK WEITER ENTWICKELT

Denn jeder DNA wohnt die Kraft der Evolution inne – es hat sich eben viel

getan. Etwa hinsichtlich Fertigungstechnik: Wo früher vielfach der Zehntelmillimeter das Maß der Dinge in der Metallbearbeitung war, ist es heute der Zehntausendstelmmillimeter. Oder in der Globalisierung: Wo man früher allenfalls dem Thorens-Mutterland Schweiz die mechanische Präzision zugetraut hätte, kann Gunter Kürten heute guten Gewissens bei einem hochspezialisierten Betrieb in Taiwan fertigen lassen.



VERTIKALER ALS FRÜHER: Die nur senkrecht schwingenden Federn des Subchassis entkoppeln die Basis von Tonarm und Teller.

Oder in der Elektronik: Wo früher anfällige Schaltkreise die Drehzahl zu zivillisieren versuchten, regeln heutige verlässliche ICs den Synchronmotor im TD 1600, der mit hervorragenden Gleichlaufwerten auch im Messlabor überzeugte (siehe Seite 50). Im TD 160 übernahm noch eine Mechanik per tropfenförmigem Drehknopf vorne links das Umschalten von 33 1/3 auf 45 Umdrehungen pro Minute, heute übernimmt die Motor-Elektronik das mit. Also steht hier kein wiederbelebter Dinosaurier des Analogzeitalters vor uns, sondern ein überzeugend konstruiertes Kind moderner Plattenspieler-Baukunst.

So birgt die schnörkellos rechteckige, wahlweise in Nussbaum oder Schwarz erhaltliche Holzarge im Inneren eine clevere Subchassis-Konstruktion. Die hat mithilfe eines in der Verlängerung der Linie Motorpulley-Tellerachse gespannten Stahlfadens dem „Schwingchassis“ (so hieß das damals) die alte Untugend des Taumelns in der Waagerechten aberzogen. Selbst beim zugstarken Starten lässt sich nahezu keine unbotmäßige Bewegung des zweiteiligen,

3,2 Kilogramm schweren Aluminiumtellers ausmachen. Die von Trittschall und Motorvibrationen isolierende Wirkung der drei bedämpften Kegelfedern stellt sich nur in der Vertikalen ein. Der

**LOOK VON GESTERN,
KLANG VON HEUTE**

Fachmann spricht vom kolbenförmigen Schwingen – und der Laie freut sich, dass auch bei Fußstampfen und „Anklopfen“ bei aufgelegter Nadel kein falscher Dropkick die Musik stört. Die superbe Rumpelfreiheit erquickt beide.

Um den Teller mit dem bei Metall immer drohenden Klingeln ruhigzustellen, legt Thorens nach alter Väter Sitte eine rustikale, dicke Gummimatte auf – und gut ist. Das kennen wir tatsächlich noch von TD 160, 147, 146, 320 und Konsorten. Nichts mit den Altvorderen freilich zu tun hat der Arm. Zwar hat der TP 92 schon vor einigen Jahren die Werkstatt von Helmut Thiele verlassen, doch etwa mit dem TP 16 von anno dunnemals hat er nur noch wenig gemein. Der in mehreren Längen lieferbare TP 92 mit dem charakteristischen, schwingungsdämpfenden Knubbel an genau berechneter Stelle des kalt verdichteten Aluminiumrohrs ist kardanisch aufgehängt und lagert horizontal in einem hochpräzisen japanischen Kugellager. Von Spezialöl bedämpft, liegt es genau wie das verschiebbare, von zwei Gummiringen bedämpfte Gegengewicht exakt auf Höhe der Abtastnadel.

Die stammte beim Testexemplar von Audio-Technica, genauer: vom Moving-Coil-Tonabnehmer AT33EV. Der wiederum ist ein Klassiker mit einer Baugeschichte zurück bis 1981. Inzwischen gibt und gab es ihn – unterschiedlich teuer – mit diversen Schlusskürzeln wie ANV oder PTGII.

SMARTER ALS FRÜHER: Antrieb über Flachriemen und Subteller. Drehzahleinstellung und Ein-/Ausschalten gelingen per Knopfdruck.





AUDIO 3/20
EMPFEHLUNG
 PREIS/WERTIGKEIT



Das von Gunter Kürten übrigens – wie das Subchassis – mustergültig justierte AT33EV weist mit dem „E“ auf den elliptischen Nadelschliff hin und dem „V“ auf die für das AT 33 charakteristische Anordnung der Spulen, die von vorne aus betrachtet wie ein umgedrehtes V aussieht. Mit Listenpreis von 480 Euro hält es den Preis des hier angetretenen Gesamtkunstwerks unter 3000 Euro.

Die schicke, für den Spielbetrieb leicht abziehbare Staubschutzhaube ist im Preis inbegriffen, die von Kürten mitgegebene Absorberbasis TAB 1600 leider nicht. Das nützliche und perfekt passende Unterstellteil kostet 170 Euro extra. Ein nicht zu unterschätzendes Feature gibt's dagegen umsonst – und von den XLR-Ausgängen sollte die Kombi TD 1600/AT33EV noch gewaltig profitieren. Obwohl Moving-Coil-Tonabnehmer die einzige genuin elektrisch symmetrische Quelle in der HiFi-Wiedergabe-Welt sind, bilden symmetrische Anschlüsse

COOLER ALS FRÜHER: Der kardanisch aufgehängte Tonarm TP 92 ist eine komplette Neuentwicklung. Auf dem TD 1600 ist die 9-Zoll-Version montiert.

noch immer die Ausnahme. Was Walter Fuchs, dem Macher des überragenden Phono-Pres Genuin Audio Pearl und Kumpel von Helmut Thiele, herzlich egal war – denn er rüstet den MC-Eingang seiner Vorverstärker-Perle ausschließlich mit den dreipoligen XLR-Buchsen aus.

SEHR STARK AN AUSDRUCK GEWONNEN

Zum Tester-Glück stand der in AUDIO 3/20 getestete Pearl noch im Hörraum. In den dann mit unfassbarer Präsenz der Geist von Leonard Cohen (1934–2016) einzog. Das posthum erschienene Werk „Thanks For The Dance“ des Gentleman-Barden entwickelte mit der hier angetretenen Phono-Kette eine Ausdruckskraft, gegen die – bei allem Respekt –

ein vorher eingebundenes, preiswertes Vorverstärkerchen geradezu lächerlich schwächlich wirkte. Was uns erstens erneut die Sonderklasse des Pearl bestätigte, zweitens aber die ausgezeichnete Qualität der Thorens/AT-Kombi untermauerte. Die musste ja schließlich erst einmal aus den Rillen holen, was uns dann in den Bann zog.

Und das tat sie mit wahrhaft tiefeschürfender Hingabe auch mit den zarten Weisen von Cohens neun Jahre jüngerem, noch lebendem Kollegen Bill Fay. Auf seiner neuer LP „Countless Branches“ (Seite 144) bringt der schüchterne Singer-Songwriter mit leicht brüchig gewordener Stimme noch immer herzerzreffende Texte und Melodien auf den Punkt. Der Thorens geht da mit: Dank souveräner Stabilität in der Abbildung zirkelte er das Geschehen so sauber ab, dass von der „swingenden“ Unschärfe mancher früherer Subchassis-Spieler so gar nichts mehr zu vernehmen war.

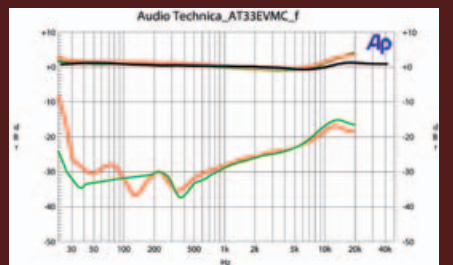
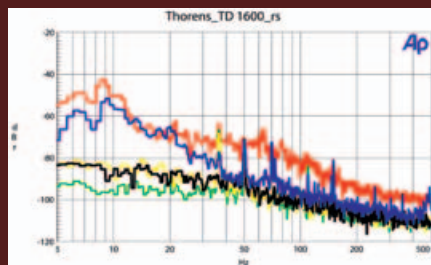
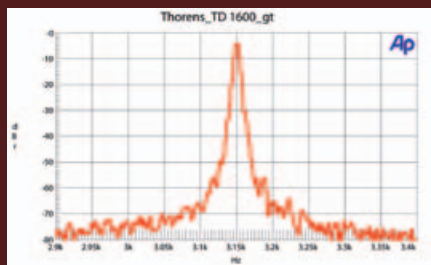
Aber wenn dann so richtig die Jazz-Post abging, wie in den „Analogue Adventures“ des Matti Ollikainen Trios (Besprechung in der Vinylkolumne in AUDIO 5/20), dann swingte der TD 1600 wie der

MESSLABOR

Das Gleichlaufspektrum des Thorens TD 1600 ist schmal, spitz, ohne nennenswerte Schultern – und somit exzellent. Genau wie die Gleichlaufschwankungen von +/- 0,09. Auch das Rumpelspektrum

erfreut. Die in der blauen Kurve zu sehenden Spitzen bei 50 Hz und Vielfachen ragen kaum heraus. Dementsprechend hervorragend fallen die Rumpelabstände aus: 72 dB (Platte), 80 dB mit Koppler.

Die Werte des Audio-Technica AT33EV zeigen ein absolut solide gebautes MC-System. Linearität, Kanalgleichheit, Kanaltrennung (29 dB bei 1 kHz) Abtastfähigkeit (90 µ) und Verzerrungen – alles gut.





VARIABLER ALS FRÜHER: Die XLR-Anschlüsse, die Drehzahl-Feinregulierung und das starke externe Netzteil bedeuten echten Fortschritt.

Teufel, das AT33EV konnte seine hochpräzise Basskultur so richtig ausspielen. Da fuhren wir doch gleich mal den „Berg“ hoch – die höchst audiophile Scheibe des Schweizer Keyboarders Fabian M. Müller und seinem schweizerisch-norwegischen Trio (Seite 145). Thorens und Co entfalteten die volle Klangpracht etwa des „Giggisberg“, die unmittelbare Schönheit von „Hvor Det Bli'r Godt A Lande“ und die innewohnende halbbrecherische Dynamik mit der Trittsicherheit erfahrener Bergsteiger.

In der tontechnischen Dynamik deutlich komprimiert, aber dennoch spannend zelebrieren Leprous Prog-Metal. Zu Beginn ihrer Doppel-LP „Pitfalls“ bauen die Norweger in „Below“ erst einmal düstere Soundscapes, bevor Sänger Einar Solberg in „I Lose Hope“ seine Seele entblößt. Machtvoll und mit Wucht entfesselte der Thorens TD 1600 die untergelegten Beats und Sequencer-Läufe und meißelte die Stimme dazwischen



STÄRKER ALS FRÜHER: Das externe 16-Volt-Netzteil des Thorens TD 1600 wartet mit einem recht kräftigen Ringkerntrafo auf.



STECKBRIEF

	AUDIO-TECHNICA AT33EV
Vertrieb	Audio-Technica Dt. Teil. 06134 257340
www.	eu.audio-technica.com
Listenpreis	480 Euro
Garantiezeit	2 Jahre
Nadelträger/Schliff	Aluminium/elliptisch
Auflagekraft/emph. Arm	20 mN/mittelschwer
Tiefenabtafstfähigkeit	90 µ
Hochtonverzerrungen	0,06 % (li); 0,16 % (re)
Ausgangsspannung (DIN)	0,55mV (li); 0,57mV (re)
Impedanz/Induktivität	11 Ohm/20 µH
empf. An-/Abschluss	100–200 Ohm
Gewicht (o. Schrauben)	6,9 g

AUDIOGRAMM **AUDIO** 04/2020

➔ ausgewogen und druckvoll klingendes, bassstarkes MC-System	➔ fummelige Montage, weil Gewinde nicht im Gehäuse
Klang	88
Ausstattung	sehr gut
Bedienung	befriedigend
Verarbeitung	sehr gut

AUDIO KLANGURTEIL 88 PUNKTE
PREIS/LEISTUNG ÜBERRAGEND

STECKBRIEF

	THORENS TD 1600
Vertrieb	Thorens GmbH Tel. 02204 8677720
www.	thorens.com/de
Listenpreis	2500 Euro
Garantiezeit	2 Jahre
Maße B x H x T	46 x 16 x 37 cm
Gewicht	7,5 kg (ohne Netzteil)
Antrieb	Riemen über Subteller
Geschwindigkeiten	33 & 45
Drehzahlumschaltung	•
Arm-Höhenverstellung	•
Füße höhenverstellbar	•
Pitch-Regelung	Drehzahl-Feinregulier.
Vollautomat/	-/-
Endabschaltung	
Besonderheiten	Subch., ext. NT; XLR

AUDIOGRAMM **AUDIO** 04/2020

➔ Subchassis-Spieler mit idealer Balance von Drive und Laufruhe	➔ empfohlene Unterstellbasis TAB 1600 nur gegen Aufpreis
Klang	103
Ausstattung	gut
Bedienung	gut
Verarbeitung	sehr gut

AUDIO KLANGURTEIL 103 PUNKTE
PREIS/LEISTUNG ÜBERRAGEND



HÄRTER ALS FRÜHER: Der Nadelträger des aktuellen MC-Systems AT33EV ist aus dem extra harten Duraluminium.

wie in Granit. Das besaß durchaus die Autorität großer Masse-Laufwerke – und eben auch den mitreißenden Drive guter Subchassis.

In purer Schönheit schwebten wir zum Abschluss mit Yehudi Menuhins Einspielung der Violinkonzerte von Johann Sebastian Bach (siehe Seite 145). Die Aufnahme stammt von Ende der 1950er-Jahre. Ja, es hat sich viel getan seither in Sachen Barock-Interpretation. Aber auch in Sachen Plattenspieler. Die wenigsten Hörer jedenfalls dürften die seligmachende Einspielung seinerzeit so packend und klangvoll erlebt haben wie die Jury in diesem Hörtest.

Wir fassen erneut zusammen: Der Thorens TD 1600 ist ein fantastischer Plattenspieler mit moderner Technik – aber eben in klassischer Erscheinung.

FAZIT



Lothar Brandt
AUDIO-Mitarbeiter

Kurz und schmerzlos: ein toller Thorens. Ach so, bevor man mich der Info-Unterschlagung zeicht: Es gibt den TD 1600 auch als TD 1601. Der klingt genauso superb, kostet 500 Euro mehr und bietet dafür eine Art Halbautomatik mit Drehstopp und Tonarm-Lifting am Ende der Platte. Funktioniert auch prima. Ende der Durchsage.